

**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal  
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal  
**Band:** 32 (1974)

**Artikel:** Kleine Beiträge  
**Autor:** Felber, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-718252>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kleine Beiträge

*Alfred Felber*

## *Einbürgerung von Fremden*

Heinrich Eberli, Leutnant unter dem Königlich Französischen Schweizerregiment Gloggner, ist laut Entscheid des Täglichen Rates vom 12.7.1816 auf die Kantonseinteilungsliste erkennt und am 14.9.1816 den Gemeinden Altshofen, Nebikon, Egolzwil, Wauwil, Ebersecken, Dagmersellen und Buchs zugefallen. Er will sich verheiraten mit Mademoiselle Victorine Eberli, der Tochter seines Oheims, des französischen Feldmarschalls Eberli in Nizza. Die Heirat wird vom Rate genehmigt und Kantonsfürsprech Kopp aufgefordert, dies allen vorgenannten Waisenverwaltungen mitzuteilen.

Kopienbuch im Archiv Dagmersellen p.14

## *Die Erdäpfelkrankheit*

1845 zeigte sich zuerst die Erdäpfelkrankheit. Bald nach der Blüte wurden die Stauden in kurzer Zeit auf einmal schwarz, faulten bis in den Boden, verbreiteten einen sehr starken, stinkenden Geruch, die Frucht ward ebenso angesteckt, hatte grosse, schwarze Flecken, stank und faulte. Auch die nicht so angesteckten waren nicht gut, wurden im Sieden wie Seife. Der Mangel an dieser Frucht brachte Not und Hunger in gar viele Haushaltungen und steigerte den Getreidepreis sehr. 1849 gab es wieder mehr und gesündere Kartoffeln. 1851 gab es wieder viel und grösstenteils gute.

## Turmurkunde von Pfarrer P. Moser 1860

Zur Erdäpfelkrankheit vergleiche die Schilderung von Jeremias Gotthelf, in «Käthi, die Grossmutter».